Julius-Maximilians-
UNIVERSITÄT
WÜRZBURG

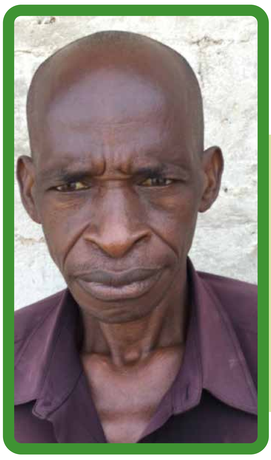
DAHW

Missionsärztliches Institut Würzburg
Katholische Fachstelle für internationale Gesundheit

SCHISTOSOMIASIS
Die unsichtbare Gefahr im Wasser



© Dr. Evodius Bakuba, Caritas Kitoga


Anthony Mashauri kam „in letzter Minute“
© Dr. Humphrey Mazigo

Fallbeispiel

Anna Mashauri lebt in Tansania auf der Insel Ijinga unweit von Mwanza, der Partnerstadt Würzburgs. Sie ist 60 Jahre alt. Um die Familie mit ihren sechs Kindern und vier Enkeln durchzubringen, hilft sie den Fischern und früheren Arbeitskollegen ihres Mannes. Ihr Mann Anthony kann seit Längerem nicht mehr arbeiten. Wiederholt hatte er bei körperlicher Anstrengung große Mengen Blut erbrochen. Geschwächt durch Blutarmut, chronische Magenschmerzen und Durchfälle war er arbeitsunfähig und fürchtete, nicht mehr lange zu leben. Seine Frau Anna kann durch die schwere Arbeit über mehrere Stunden gerade einmal ca. 1 Euro pro Tag verdienen – zu wenig für die finanziellen Anforderungen des Lebens; undenkbar, davon auch noch die medizinische Versorgung ihres kranken Mannes zu bezahlen.

Arzneimittel halfen nur kurzfristig

Trotz mehrerer Behandlungen in den letzten Jahren wurde die Ursache der Beschwerden bei Anthony Mashauri nicht erkannt. Medikamente gegen die Symptome halfen nur kurzfristig und vor allem nur gegen die Schmerzen. Nach Monaten wurde er an das Bugando-Krankenhaus nach Mwanza überwiesen. Dort gibt es unter der Leitung von Dr. Humphrey Mazigo eine „Projektgruppe Schistosomiasis, in die auch die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe und das Missionsärztliche Institut Würzburg eingebunden sind.


Das Bugando-Krankenhaus in Mwanza © Antje Fuß

SCAN ME

Es ist Schistosomiasis

Erst im Bugando-Krankenhaus wurde die richtige Diagnose gestellt: Durch Schistosomiasis hatten sich in Herrn Mashauris Leber ausgeprägte Vernarbungen gebildet und in der Speiseröhre waren Krampfadern entstanden. Wiederholte Blutungen aus diesen Krampfadern hatten zu einem lebensbedrohlichen Blutverlust geführt. Dank der passenden Behandlung konnte er überleben. Wegen der bereits eingetretenen Folgeschäden muss er lebenslang regelmäßig Medikamente einnehmen – die ursächliche parasitäre Infektion selbst ist geheilt. Mit der Wissensvermittlung über seine Krankheit weiß Anthony Mashauri nun auch, dass die Gefahr im Wasser lauert und er den Kontakt und damit eine neuerliche Infektion vermeiden muss.

Fischeralltag am Viktoriasee © Antje Fuß



Spendeninformation

Spendenkonto:
VR-Bank Würzburg
IBAN: DE40 7909 0000 0006 1177 75
BIC: GENODEF1WU1
schisto.de/spende

Autoren

Antje Fuß
Dipl. Biologin
Missionsärztliches Institut Würzburg

Dr. Andreas Müller
Oberarzt Klinik für Tropenmedizin
Missioklinik
Klinikum Würzburg Mitte gGmbH

Dr. Saskia Kreibich
Public Health Beraterin
Stellv. Abteilungsleiterin Medizinische und Soziale Projekte
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

www.schisto.de